

REGIERUNGSRAT

26. August 2026

26.226

Interpellation betreffend kommunale Energieplanungen – Orientierung für Gemeinden und Hauseigentümerschaft vom 30. Juni 2026 von Dr. Mirjam Kosch, Grüne, Aarau (Sprecherin), Marius Fedeli, SP, Buchs, Christian Minder, EVP, Niederlenz, Dr. Leandra Kern Knecht, GLP, Windisch; Beantwortung

I.

Text und Begründung der Interpellation wurden den Mitgliedern des Grossen Rats unmittelbar nach der Einreichung zugestellt.

II.

Der Regierungsrat antwortet wie folgt:

Vorbemerkungen

Mit der kantonalen Strategie energieAARGAU hat der Grosse Rat am 24. März 2026 die Grundlagen der Aargauer Energiepolitik für die kommenden zehn Jahre festgelegt. Die Strategie verfolgt das Ziel, die Versorgungssicherheit zu stärken, den Ausbau CO₂-armer Energien voranzutreiben und die Energieeffizienz zu erhöhen. Kommunale und regionale Energieplanungen bilden dabei eine zentrale Grundlage für die räumliche Planung der zukünftigen Wärmeversorgung und können darüber hinaus räumliche Aspekte der Stromversorgung und Elektromobilität einbeziehen. Mit Massnahme 8 ist das Ziel verankert, dass bis 2035 kommunale Energieplanungen mindestens 80 % der Aargauer Bevölkerung abdecken. Ergänzend werden mit der energieAARGAU die Datengrundlagen, die Energieberatung sowie die Bereitstellung von Energie- und Klimadaten weiterentwickelt. Die nachfolgenden Antworten sind vor diesem Hintergrund zu verstehen.

Zur Frage 1

"Welche Gemeinden im Kanton Aargau verfügen heute über eine behördenverbindliche Energieplanung? In welchen ist eine solche in Erarbeitung? Welchen Anteil der Kantonsbevölkerung decken diese ab?"

Per Ende Juli 2026 verfügen 45 Gemeinden über eine behördenverbindliche Energieplanung und decken damit rund 45 % der Kantonsbevölkerung ab (Abbildung 1). In weiteren 19 Gemeinden ist eine Energieplanung in Erarbeitung. Diese Gemeinden umfassen rund 20 % der Kantonsbevölkerung. Werden diese Planungen abgeschlossen und behördenverbindlich verabschiedet, erhöht sich die Abdeckung auf rund 65 % der Kantonsbevölkerung. Der aktuelle Stand zeigt demnach, dass die angestrebten 80 % noch nicht erreicht und weitere Anstrengungen notwendig sind.

Die Angaben wurden für die Beantwortung der vorliegenden Interpellation aktualisiert. Grundlage bilden der Monitoringbericht 2024 zur Strategie energieAARGAU, Fördergesuche, ergänzende Recherchen sowie erste Rückmeldungen aus einer laufenden Gemeindeumfrage. Da diese Erhebung noch nicht abgeschlossen ist und teilweise auf Selbstdeklarationen beruht, können Abweichungen nicht ausgeschlossen werden.

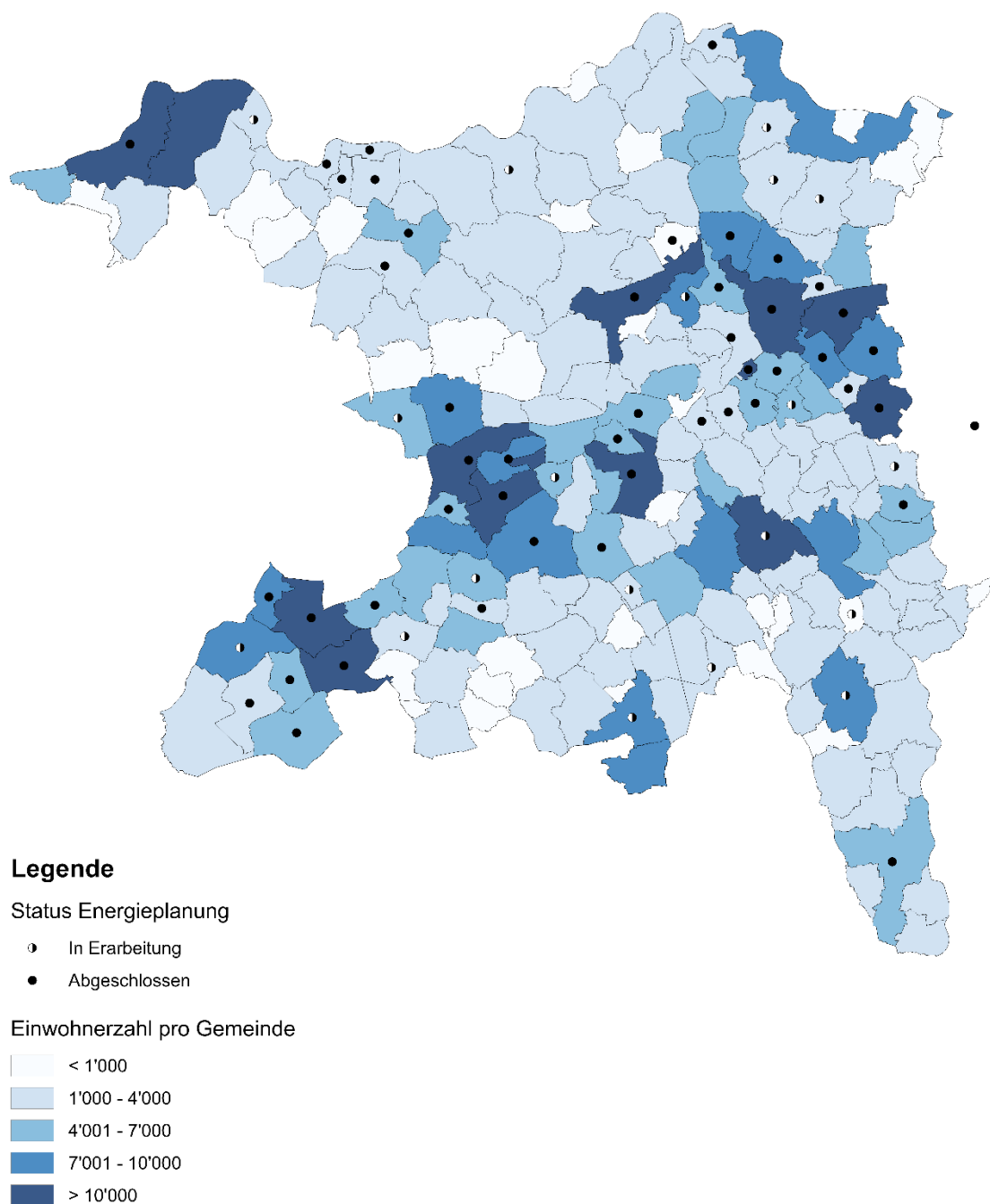


Abbildung 1: Stand der kommunalen Energieplanungen im Kanton Aargau (Ende Juli 2026).

Zur Frage 2

"Verfügt der Kanton über eine Übersicht der ortsgebundenen Wärmequellen - etwa Abwärme aus Kehrlichtverwertungs- und Abwasserreinigungsanlagen, aus industriellen Prozessen, Grundwasser oder Oberflächengewässer?"

Der Kanton Aargau verfügt noch nicht über eine konsolidierte, kantonsweite Übersicht zu ortsgebundenen Wärmequellen, hat aber die Arbeiten zur Erstellung einer solchen gestartet.

Vorgesehen sind insbesondere Angaben zu geografischer Lage, Temperaturbereich, Quantität und Verfügbarkeit. Berücksichtigt werden vor allem grössere Quellen wie industrielle Prozesse, Kehrlichtverwertungsanlagen und Abwasserreinigungsanlagen. Ergänzend werden bestehende Fernwärmenetze, Wärmespeicher, potenzielle Wärmebezüger sowie weitere Wärmebezüger erfasst. Für die Verknüpfung dieser Informationen wird ein sogenannter Source-to-Sink-Ansatz gewählt, der das Abwärmeangebot der potenziellen Nachfrage gegenüberstellt.

Ziel ist es, eine belastbare und laufend aktualisierbare Informationsgrundlage für Kanton, Gemeinden sowie Produzenten und potenzielle Abnehmer von Abwärme zu schaffen. Der Abwärmekataster soll im Jahr 2027 der Öffentlichkeit bereitgestellt werden.

Grundwasser und Oberflächengewässer zählen nicht zur Abwärme, sondern zur Umweltwärme. Auch in diesem Bereich unterstützt der Kanton die Erarbeitung entsprechender Grundlagen.

Zur Frage 3

"Verfügt der Kanton über eine Übersicht oder zumindest eine Abschätzung der bestehenden Wärmeverbünde und thermischen Netze im Kantonsgebiet – etwa zu deren Anzahl und Leistung?"

Zu den thermischen Netzen in der Schweiz liegen öffentlich verfügbare Daten des Bundesamts für Energie (BFE) vor.

Im Datensatz des BFE sind im Kanton Aargau 151 thermische Netze erfasst. Die installierte Leistung beträgt 376 Megawatt und die jährliche Energieproduktion rund 520 Gigawattstunden. Da nicht für alle Netze Angaben zur Leistung oder Energieproduktion vorliegen, ist der Datensatz unvollständig.

Der Regierungsrat hat den Handlungsbedarf erkannt. Im Rahmen der Strategie energieAARGAU werden die Datengrundlagen zur Wärmeversorgung schrittweise verbessert. Dazu gehört unter anderem der Aufbau eines Abwärmekatasters (vgl. Antwort zur Frage 2) sowie die Weiterentwicklung der Datengrundlagen zu thermischen Netzen.

Zur Frage 4

"In welchen Gemeinden besteht heute ein Gasversorgungsnetz?"

Derzeit verfügen 86 Aargauer Gemeinden über ein Gasversorgungsnetz. Davon haben 48 Gemeinden bereits eine behördenverbindliche Energieplanung oder befinden sich in deren Erarbeitung. Insbesondere grössere Gemeinden mit Gasversorgung verfügen bereits häufig über eine kommunale Energieplanung (Abbildung 2).

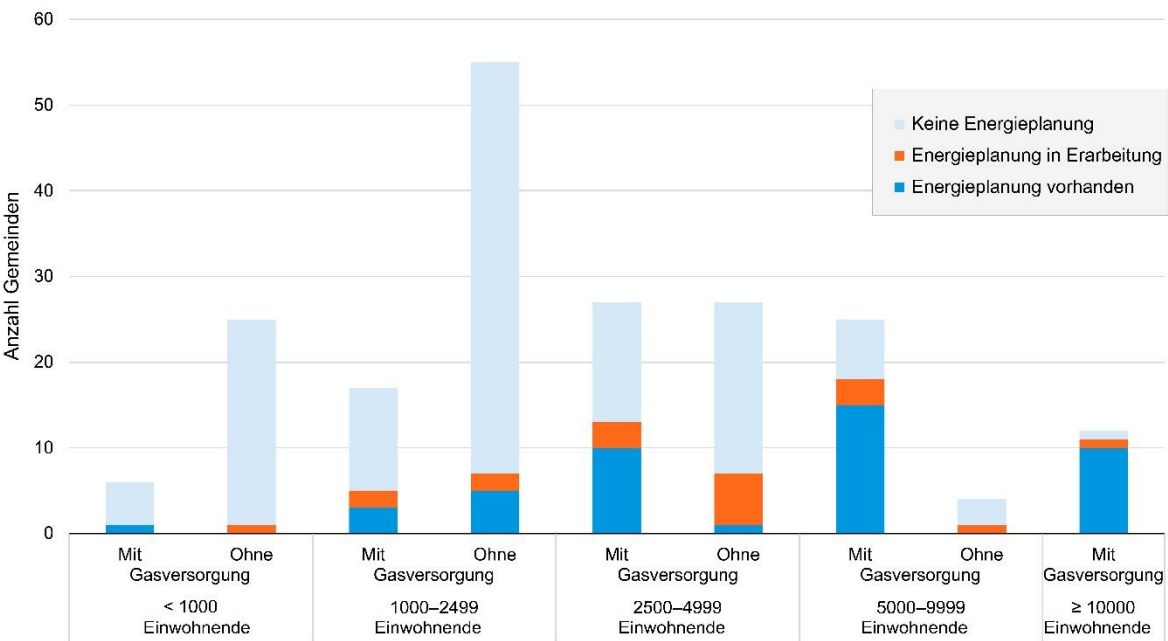


Abbildung 2: Stand der kommunalen Energieplanung in Gemeinden mit und ohne Gasversorgung nach Gemeindegrösse (Ende Juli 2026).

Die nachfolgende Tabelle zeigt für alle Gemeinden mit Gasversorgungsnetz, ob eine kommunale Energieplanung vorliegt, sich in Erarbeitung befindet oder noch nicht besteht.

Gasversorgte Gemeinde	Energieplanung
Aarau	vorhanden
Aarburg	vorhanden
Baden	vorhanden
Bellikon	–
Birmenstorf	vorhanden
Birr	–
Birrhard	–
Boswil	–
Brittnau	vorhanden
Brugg	vorhanden
Brunegg	–
Buchs	vorhanden
Büttikon	–
Dintikon	–
Dottikon	–
Egliswil	–
Eiken	vorhanden

Gasversorgte Gemeinde	Energieplanung
Ennetbaden	vorhanden
Erlinsbach	in Erarbeitung
Fisibach	–
Fislisbach	vorhanden
Frick	vorhanden
Gebenstorf	vorhanden
Gipf-Oberfrick	vorhanden
Gontenschwil	–
Gränichen	vorhanden
Hallwil	in Erarbeitung
Hausen	–
Holderbank	–
Hunzenschwil	in Erarbeitung
Kaiseraugst	–
Killwangen	vorhanden
Kirchleerau	–
Köllikon	–

Gasversorgte Gemeinde	Energieplanung
Küttigen	vorhanden
Lenzburg	vorhanden
Lupfig	–
Mägenwil	vorhanden
Mellingen	vorhanden
Menziken	–
Möhlín	–
Moosleerau	–
Möríken-Wíldegg	vorhanden
Muhen	in Erarbeitung
Müllígen	–
Neuenhof	vorhanden
Niederlenz	vorhanden
Níderwíl	–
Oberentfelden	–
Oberkulm	–
Obersíggenthal	vorhanden
Oeschgen	–
Oftringen	vorhanden
Othmarsíngen	–
Reinach	in Erarbeitung
Rheinfelden ¹	vorhanden
Rothrist	in Erarbeitung
Rüfenach	vorhanden
Rupperswíl	–
Safenwíl	vorhanden

Gasversorgte Gemeinde	Energieplanung
Schafisheim	–
Schöftland	–
Seengen	–
Seon	vorhanden
Sins	vorhanden
Spreitenbach	vorhanden
Staffelbach	–
Staufen	–
Stein	vorhanden
Strengelbach	vorhanden
Suhr	vorhanden
Tägerig	–
Teufenthal	–
Unterentfelden	vorhanden
Unterkulm	–
Untersíggenthal	vorhanden
Víllmergen	–
Wallbach	in Erarbeitung
Waltenschwíl	–
Wettingen	vorhanden
Windisch	in Erarbeitung
Wohlen	in Erarbeitung
Wohlenschwíl	vorhanden
Würenlos	vorhanden
Zofíngen	vorhanden
Zurzach	–

Tabelle: Gemeinden mit Gasversorgungsnetz und Energieplanung

¹ Das Gasnetz in Rheinfelden wird schrittweise bis 2050 stillgelegt (<https://www.rheinfelden.ch/de/stadt/stadtentwicklung/waermezukunft/>).

Zur Frage 5

"Wie unterstützt der Kanton die Gemeinden heute bei der Erstellung einer Energieplanung?"

Der Kanton Aargau unterstützt die Gemeinden fachlich und methodisch bei der Erstellung kommunaler und regionaler Energieplanungen. Im Jahr 2021 hat das Departement Bau, Verkehr und Umwelt einen [Leitfaden](#)² zur kommunalen und regionalen Energieplanung erarbeitet. Ergänzend wurden ein Geodatenmodell für die standardisierte Datenlieferung entwickelt sowie acht regionale Informationsveranstaltungen durchgeführt. Gemeinden, die ihre Energieplanung behördenverbindlich verabschiedeten und die Geodaten dem Kanton übermittelten, erhielten einen Förderbeitrag von Fr. 8'000.–.

Zwischen 2021 und Ende 2024 wurden Förderzusagen für insgesamt 53 Gemeinden erteilt. In den Folgejahren entfiel die finanzielle Unterstützung, die der Bund mit der Revision des CO₂-Gesetzes für die Zeit nach 2024 übernehmen wollte. Bis Ende Juli 2026 konnten Förderbeiträge für acht Gemeinden ausbezahlt werden. Die übrigen Energieplanungen befinden sich noch in Erarbeitung oder wurden nach Abschluss der Arbeiten noch nicht abgerechnet. Zu berücksichtigen ist zudem, dass einzelne Projekte mehrere Gemeinden umfassen. So beinhaltet die regionale Energieplanung Baden Regio allein 23 Gemeinden.

Der Leitfaden und das Geodatenmodell wurden im Jahr 2025 aktualisiert. Gleichzeitig wurde ein [Erklärvideo](#)³ veröffentlicht, das den Nutzen einer kommunalen Energieplanung aufzeigt. Seit 2012 stehen den Gemeinden zudem die Gemeindeberatenden der energieberatungAARGAU zur Verfügung. Diese unterstützen die Gemeinden unter anderem während des gesamten Prozesses zur Erarbeitung einer Energieplanung, beim Aufbau von Energiekommissionen und bei der Evaluation geeigneter Planungsbüros für die externe Unterstützung.

Im Rahmen des Entwicklungsschwerpunkts Klimaschutz und Klimaanpassung (ESP Klima) wurde zudem das Projekt "Zukunft Gasnetz – Gemeinsam Grundlagen für kommunale Energieplanungen schaffen" lanciert. Es richtet sich an Gemeinden mit Gasversorgung, stärkt den Dialog zwischen Gemeinden und Gasversorgungsunternehmen und unterstützt die Erarbeitung kommunaler Energieplanungen. Das Projekt wird Ende 2026 gestartet.

Zur Frage 6

"Wäre ein einheitliches kantonales Geodatenmodell, mit dem die Gemeinden ihre Energieplanungen standardisiert erfassen und darstellen, wie es der Kanton Zürich kennt, auch für den Aargau zweckmässig?"

Der Kanton Aargau verfügt bereits über ein einheitliches Geodatenmodell, mit dem Gemeinden ihre kommunalen Energieplanungen standardisiert erfassen und dem Kanton übermitteln können. Das Geodatenmodell wurde 2022 auf Grundlage des kantonalen Leitfadens zur kommunalen und regionalen Energieplanung (siehe Antwort zur Frage 5) erarbeitet und umfasst unter anderem Versorgungs- und Eignungsgebiete sowie Energieleitungen.

Bei der Überarbeitung im Jahr 2025 wurde das Geodatenmodell an das Geodatenmodell des Kantons Zürich angelehnt und entsprechend weiterentwickelt. So wird neu beispielsweise der Status von Wärmeverbundgebieten (z. B. "in Betrieb" oder "in Prüfung") ausgewiesen. Zudem werden neben den Wärmeverbundgebieten auch Eignungsgebiete und Standorte von Energiezentralen dargestellt.

² <https://www.ag.ch/media/kanton-aargau/bvu/energie/energieplanung/broschuere-energieplanungen.pdf>

³ <https://www.ag.ch/de/themen/umwelt-natur/energie/energieberatungaaargau/fuer-gemeinden/unterstuetzungsangebote/kommunale-oder-regionale-energieplanung>

Die Geodaten abgeschlossener Energieplanungen werden im [Geoportal des Kantons Aargau](https://www.ag.ch/geoportal/apps/onlinekarten/?basemap=base_landeskarten_sw::topicmaps.geo.ag.ch:0.1.true¢er=2668505.80,1243377.65&z=2&welcome=&layers=ae_energieplan::topicmaps.geo.ag.ch:1:true)⁴ veröffentlicht. Der Kartendienst wird laufend ergänzt und umfasst sowohl Energieplanungen nach dem früheren als auch nach dem aktualisierten Geodatenmodell. Ende Juli 2026 lagen Geodaten von 20 Gemeinden vor, die rund 20 % der Kantonsbevölkerung umfassen. Das Geoportal bildet deshalb derzeit noch nicht sämtliche Gemeinden mit einer behördenverbindlichen Energieplanung ab.

Zur Frage 7

"Wie könnten Gemeinden und Hauseigentümerschaft stärker von den Energieplanungen profitieren – beispielsweise durch ein Informationsangebot, das Eigentümerinnen und Eigentümern aufzeigt, welche erneuerbaren Heizsysteme sich für ihre Liegenschaft eignen, wie es der Kanton Glarus anbietet?"

Kommunale Energieplanungen bilden eine wichtige Grundlage, um Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Wahl geeigneter erneuerbarer Heizsysteme zu unterstützen. Ein Informationsangebot, das die Ergebnisse der Energieplanungen mit weiteren Energie- und Gebäudedaten verknüpft und liegenschaftsbezogen aufbereitet, kann den Nutzen der Energieplanungen für die Bevölkerung zusätzlich erhöhen.

Der Kanton Aargau verfügt mit den kommunalen Energieplanungen und dem Geodatenmodell bereits über wichtige Grundlagen. Da jedoch noch nicht für alle Gemeinden entsprechende Daten vorliegen, besteht derzeit kein flächendeckendes Informationsangebot. Der Kanton prüft im Rahmen der Weiterentwicklung der Datengrundlagen und der energieberatungAARGAU, wie die vorhandenen Informationen künftig besser miteinander verknüpft und für Gemeinden sowie die Hauseigentümerschaft zugänglich gemacht werden können.

Das in der Frage erwähnte Informationsangebot des Kantons Glarus wurde im Zusammenhang mit den neuen gesetzlichen Vorgaben zum Ersatz von Öl- und Gasheizungen entwickelt. Es zeigt liegenschaftsbezogen auf, welche erneuerbaren Heizsysteme für einen Standort infrage kommen und unterstützt damit die Hauseigentümerschaft bei der Planung eines Heizungersatzes. Die Erfahrungen des Kantons Glarus und weiterer Kantone werden bei der Weiterentwicklung der kantonalen Datengrundlagen und Informationsangebote berücksichtigt.

Die Kosten für die Beantwortung dieses Vorstosses betragen Fr. 1'604.–.

Regierungsrat Aargau

⁴ https://www.ag.ch/geoportal/apps/onlinekarten/?basemap=base_landeskarten_sw::topicmaps.geo.ag.ch:0.1.true¢er=2668505.80,1243377.65&z=2&welcome=&layers=ae_energieplan::topicmaps.geo.ag.ch:1:true